

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinia, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 6 Pfennige, durch die Post 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark 10 Pfennige.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Bsp., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 98.

Mittwoch, den 8. Dezember 1909.

19. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nach § 27 der Markordnung für die Stadt Pulsnitz hat der diesjährige

### Christmarkt

Sonntag, den 19. Dezember 1909, von mittags 12 Uhr an stattzufinden.

In demselben werden nur solche Verkäufer zugelassen, welche in der sächsischen Oberlausitz oder im Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz wohnen.

Pulsnitz, am 4. Dezember 1909.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

„Guten“ zuviel, weshalb er Anzeige erstattete.

Der Sächsische Sängerbund hat einen Bericht über das 44. Bundesjahr 1908-09 herausgegeben. Daraus ist folgendes zu entnehmen: Der Bund, der Anfang des Berichtsjahres 181 Vereine mit 12 869 Mitgliedern, und zwar 5282 aktive, 6866 passive und 721 Ehrenmitglieder zählte, hat im Laufe des Jahres einen nennenswerten Zuwachs erhalten und ist auf 186 Vereine mit 13 238 Mitgliedern, die sich auf 10 Bundesgruppen verteilen, herangewachsen. Der Bericht gedenkt des weiteren besonderer Verdienste im Vereinsleben einzelner Bundesvereine. Aus diesem Anlasse sind den feiernden Vereinen insgesamt zwei goldene und eine silberne Bundesmedaille, sowie zwei Bundesfahnenzüge überreicht worden. Das tragbare Bundesehrenzeichen erhielten 20 Vereine, außerdem noch der Dresdner „Orpheus“ zu seinem 75-jährigen Jubiläum eine goldene und der Dresdener Lehrergesangsverein zum 25-jährigen Bestehen eine silberne Bundesmedaille. Erster Vorsitzender ist Herr Kunstgärtner Wolf Leiberberg-Roschwitz, Bundesdirigent Herr Gymnasialoberlehrer Kurt Holzjegel-Dresden.

Wichtig für Telephonbenutzer! Mit einer weitesten interessierenden Angelegenheit von prinzipieller Bedeutung hatte sich dieser Tage die Strafkammer in Hagen i. B. in der Berufungssitzung zu beschäftigen. Der Handlungsgeselle W. von dort meldete sich für seine Firma auf telephonischen Anruf, wurde aber nicht angesprochen. Da sich auch nach Verlauf mehrerer Minuten noch immer niemand meldete, drehte W. die Kurbel. Durch diese Kurbedrehung wurde die diensttuende Telephonistin verletzt, so daß sie einige Zeit krank zu Hause lag. Es stellte sich nun in der Verhandlung heraus, daß das Drehen der Kurbel durch Angerufenen verboten ist, was keineswegs allgemein bekannt sein dürfte, denn auch der Verteidiger des Angeklagten erklärte, daß ihm eine solche Bestimmung unbekannt sei. Für Verletzungen, die durch Kurbedrehung des Angerufenen, oder auch durch zu rasches Kurbedrehen des Anrufers entstehen, werden die betreffenden Personen haftbar gemacht. Der Angeklagte, der natürlich nicht in solcher Absicht gehandelt hat, war vom Schöffengericht freigesprochen worden; er wurde aber jetzt von der Strafkammer wegen Körperverletzung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

Dresden. (Der Schlusstein der neuen Augustusbrücke.) Der Riesenbau der neuen Augustusbrücke, deren gänzliche Fertigstellung und Inbetriebnahme im kommenden Jahre erfolgen soll, ist nunmehr zu einem gewissen Abschlusse gekommen, indem am Montag der Schlusstein zum letzten Brückenbogen gelegt worden ist. Aus diesem Anlasse hatten die bauausführenden Firmen eine entsprechende Feierlichkeit veranstaltet, der Oberbürgermeister Dr. Beutler, sowie Mitglieder des Rates, der Stadtverordneten und des Brückenbauamtes bewohnten. Nach einer Rede des Regierungsbaumeisters Keller, worauf Oberbürgermeister Beutler mit einem Hoch auf die Stadt Dresden erwiderte, traten die der Feier bewohnenden Persönlichkeiten an die Schlussteine heran, um mit einer geschmückten Kamme drei Stöße

auf den zuletzt eingebrachten Beton zu vollführen.

Dresden, 5. Dez. Mit seinem Dienstgewehr erschossen hat sich der erst kürzlich aus Marienberg beim Schützen-Regiment Nr. 108 eingetretene Unteroffizier Anders. Er hatte sich eine vierwöchentliche Arreststrafe, die ihm das Kriegsgericht vor einigen Tagen jubiliert hatte, so zu Herzen genommen, daß er Hand an sich legte. Die Veranlassung seiner Bestrafung war verhältnismäßig harmlos. Er hatte einem Schützen ein Rechtzeichen verabfolgt, ohne die Genehmigung des Kompagniechefs zu haben. Ein anderer Unteroffizier meldete dies seinem Vorgesetzten, weshalb Anders in Anklagezustand versetzt wurde. Der junge, 19jährige Mann wird allgemein bedauert.

Dresden. (Ein neuer Schwindel.) Vor etwa 4 bis 5 Wochen hat ein Unbekannter, angeblich Johann Koad, Rechnungsführer aus Schlieben, an mehrere hiesige Geschäftsinhaber geschrieben und um Zuführung von Kleidungsstücken gebeten. Er hat in seinen Briefen angegeben, daß ihm die betreffenden Geschäfte schon lange bekannt seien, oder daß er seinen Bedarf schon immer dort gedeckt habe. Die Geschäftsinhaber haben den Angaben Glauben geschenkt und die gewünschten Waren abgeliefert. Der angebliche Koad hat jedoch nichts wieder von sich hören lassen, auch ist festgestellt worden, daß er nicht in Schlieben wohnt. Es ist ihm nur um die Erlangung der Waren zu tun gewesen.

Der Landesauschuss des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren hält am Sonntag in Dresden eine Sitzung ab, deren Tagesordnung die Stellungnahme dieser einflussreichen Körperschaft zu verschiedenen wichtigen Fragen enthält. U. a. wird sich der Ausschuss beschäftigen mit den Regierungsverordnungen vom 1. Juli und vom 10. August d. J., betreffend die Sicherung der Theater, Zirkusgebäude, öffentlichen Versammlungsräume, Warenhäuser und Kirchen gegen Feuergefahr. Weiter soll ein Ueberblick über den demnächst dem Landtage zugehenden Entwurf eines neuen Brandversicherungsgesetzes für das Königreich Sachsen erfolgen und Professor Kellerbauer in den technischen Staatslehranstalten Chemnitz wird sich über die Organisation des Feuerlöschwesens in mittleren und kleineren Städten verbreiten.

Der des Herdes an dem Fleischerlehrling Willy Höch verdächtig gewesene Dienstknecht Witke fand bei Herrn Gutsbesitzer Walter in Sachsdorf bei Wilsdruff einen neuen Dienst. Bei seiner Anwesenheit am Sonntag in Wilsdruff rahl er einem Galawiet daselbst 200 Stück Zigarren, von welchen er einen Teil verschienke. Als der Landgendarm in dem Gute eintraf, äußerte W.: „Ihr denkt wohl, wenn ich den Fleischerlehrling soll totgeschlagen haben, dann habe ich auch die Zigarren gemopp!“ Witke konnte jedoch alsbald des Diebstahls überführt werden, so daß er seiner Bestrafung entgegengeht.

Gestorben ist am Donnerstag die älteste Person im Orte Kleinölsnau, die 97jährige verw. Rentiere Dorothea Köhlig. Trotz ihres hohen Alters erfreute sich die Greisin bis kurz vor ihrem Tode noch einer vorzüglichen kör-

perlichen und geistigen Frische. Infolge des Ablebens der Frau Köhlig sind jetzt die Renteneempfänger Engemann und Ernst Westermeyer die ältesten Personen im Orte. Ersterer befindet sich im 86., letzterer im 80. Lebensjahre. — Ein seltener Fall sei bei dieser Gelegenheit erwähnt. Herr Hausbesitzer Ernst Heibrich hat im Laufe eines Jahres alle seine Mietsparteien (drei an der Zahl, zu denen auch die verstorbene Frau Köhlig gehörte) durch den Tod verloren.

Freiberg. (Rein Duell.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Meldung, wonach in Freiberg zwischen einem Offizier und einem Bergakademiker ein Duell mit blutigem Ausgangs stattgefunden hat, auf Unrichtigkeit beruht.

Ermittlung einer Erpresserbande. Am 30. November wurde bei der Magdeburger Kriminalpolizei angezeigt, daß ein unbekannter Erpresser von außerhalb nach einem von ihm geschriebenen Briefe zum 1. Dezember auf dem Magdeburger Hauptpostamt Geld erwartete. Es wurde dabei mitgeteilt, daß der um einen Betrag Angegangene seit etwa drei Jahren in der schlimmsten Weise belästigt worden sei und bereits eine hohe Summe (etwa 20 000 Mark) gezahlt habe. Die Annahme, daß der Forderer des Geldes einer Leipziger Erpresserbande angehöre, hat ihre Bestätigung gefunden. Die Beobachtungen seitens der Postbehörde führten zur Festnahme des Handelsmanns Paul Rißke, früher in Leipzig, gewohnhaft in Rodau wohnhaft. Dieser behauptet, er sei von drei ihm angeblich unbekanntem Männern vorgeschoben worden und habe immer nur einen kleinen Vorteil von den Erpressungen gehabt. Es handelt sich angeblich um ritliche Verfehlungen, die zwischen dem Festgenommenen und dem Ausgeplünderten vorgekommen sein sollen; die Mitglieder der Erpresserbande sollen davon zufällig Kenntnis erlangt haben. Der seit Jahren Heimgesuchte hat sich endlich einem Verwandten anvertraut, der sofort die Hilfe der Magdeburger Kriminalpolizei in Anspruch nahm. Die Sendung des zuletzt geforderten Betrages nach Magdeburg wurde vermutlich nur deshalb verlangt, weil die Erpresser sich in Leipzig, wo die früheren Beträge abgehoben sein sollen, nicht mehr sicher fühlten.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. Dezember 1909.

Zum Auftrieb kamen 4368 Schlachttiere und zwar 612 Rinder, 1019 Schafe, 2472 Schweine und 265 Rälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 41—44, Schlachtgewicht 77—80; Rälber und Kühe: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 71—75, Bullen: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 69—73; Rälber: Lebendgewicht 43—50, Schlachtgewicht 77—80; Schafe: 83—86 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 56—58, Schlachtgewicht 73—75. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Kirchennachrichten von Bretinig. Freitag, den 10. Dezember nachmittags 5 Uhr: Letzte Wochenkommunion.

Ev.-luth. Jungfrauenverein Bretinig: Mittwoch abends 8 Uhr: Versammlung im deutschen Hause.

## Zum Budgetkampf in England.

Der Premierminister Asquith hat nun den Kampf gegen das Oberhaus begonnen. In einem Antrage an das Unterhaus hat er den Lords Verfassungsbeschuldigungen vorgeworfen und die baldige Beseitigung von Neuwahlen angekündigt. In der Begründung seines Antrages sagte der Minister u. a.: Das Haus sei in eine Lage gekommen, die in der Geschichte des Parlamentes ohne Beispiel sei. Als das Budget das Unterhaus verließ, habe es in größerem Maße als irgendeine andere Vorlage das

wohlerwogene Werk der Volkvertreter borgelegt. Im Laufe einer Woche sei diese ganze Arbeit in Grund und Boden getreten worden. Es würde der bisherigen Überlieferung unwürdig sein, wenn das Haus auch nur einen Tag vergeblich ließe, ohne darüber Klarheit zu schaffen, daß es nicht genehmigt sei, die schmerzliche Schmach und die unerhörtesten Übergriffe, die ihm seit zwei Jahrhunderten widerfahren seien, zu ertragen. Asquith erklärte dann die Zustimmung für lächerlich, daß die Regierung

### ein neues Budget

einbringen und es der Zustimmung oder der Ablehnung der Lords unterbreiten solle. Ein Minister, der einen derartigen Vorschlag machen würde, würde nicht fünf Minuten das Vertrauen der Unterhausmitglieder behalten. Nach der Ansicht der Regierung sei der alleinige Weg, den sie einschlagen könne, ohne das Gesetz über die Verfassung zu verletzen, dem König anzuraten, so rasch wie möglich das

### Parlament aufzulösen.

Der König habe diesen Vorschlag bereits angenommen. Wenn die Regierung so glücklich sein sollte, das Vertrauen des Unterhauses zu gewinnen, würde die erste Handlung sein, alle in dem Finanzgesetz enthaltenen Steuern und Abgaben mit Wirkung von dieser Woche ab wieder zu erheben und alle bisherigen Steuereinzahlungen und Zahlungen für rechtmäßig zu erklären. Mittlerweile müßten alle, die ihre Steuern entrichten wollen, diese zu dem genehmigten Satz einzahlen. Die Frage sei nicht, ob man ein Einkammer- oder Zweikammerparlament haben solle, sondern ob, wenn die Unionisten (Konservern) die Macht haben, das Unterhaus allmächtig, und wenn die Liberalen an der Macht seien, die Lords allmächtig sein sollen. Asquith schloß: „Die Lords haben das Finanzgesetz verworfen, nicht aus Liebe zum Volk, sondern aus

### Das gegen die Regierung.

Sie haben ihren Standpunkt mit voller Überlegung gewählt und sie haben sich entschlossen, die ungeschriebenen, aber durch die Zeit gegebenen Bestimmungen der Verfassung für ein Nichts zu achten. Aber ihr Vorgehen wird viel weiter reichende Folgen haben. Wir haben die Herausforderung nicht veranlaßt. Wir bitten das Haus und zum frühesten Termin auch die Wählererschaft, zu erklären, daß die Stimme und das Organ des freien Volkes seine gewählten Vertreter sein sollen.“ Der Antrag Asquith wurde mit 349 gegen 134 Stimmen angenommen.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Ungarische Blättermeldungen zufolge wird Kaiser Wilhelm im nächsten Jahre dem Grafen Andrássy einen Besuch abstatten, um, wie jetzt Prinz Heinrich von Preußen, an der Jägerjagd teilzunehmen.

\* In einigen Kreisen ist das Gerücht aufgetaucht, der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg habe ein gewisses Interesse an der Wahl des Erbprinzen von Hohenzollern (des früheren Kolonialdirektors) zum Vizepräsidenten des Reichstages zu erkennen gegeben. Halbamtlich wird erklärt, daß dieses Gerücht jeder Grundlage entbehre. Die Wahl des Reichstages ist eine interne Angelegenheit des Reichstages, in die jegliche Einmischung von außen her unzulässig erscheint.

\* Der Bundesrat hat dem Freund-

schafts- und Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Freistaat Bolivien die Zustimmung erteilt.

\* Die Zentrumspartei hat im Reichstage den Antrag der linken Session wieder eingebracht, die verabschiedeten Regierungen zu ersuchen, einen Entwurf vorzulegen, der die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seines Stellvertreters sowie das zur Geltendmachung dieser Verantwortlichkeit einzuhaltende Verfahren regelt.

\* Der jüngst gegründete Verband der Beamtenvereinigungen erklärt in einer Kundgebung, daß die Verbandmitglieder als treue Diener der Republik außerhalb der Parteikämpfe bleiben und die öffentliche Ordnung nicht stören wollen. Es sei einstimmig beschlossen, den Streik nicht als Mittel zur Verteidigung der beruflichen Interessen zu betrachten.

\* Im Großherzogtum Sachsen-Weimar fanden am 2. d. zum erstenmal die direkten Wahlen zum Landtag nach der neuen Wahlordnung statt. Nach dem bisherigen Ergebnis wurden in den städtischen Wahlkreisen neben bürgerlichen Kandidaten einige Sozialdemokraten gewählt.

\* Im meiningener Landtag ist der Sozialdemokrat Redakteur Wöhler zum Vizepräsidenten gewählt worden.

### Osterreich-Ungarn.

\* Der österreichische Minister des Äußeren v. Aehrenthal wird demnächst nach Berlin kommen, um den Besuch des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg zu erwidern und mit diesem den in Wien begonnenen Gedankenaustausch fortzusetzen.

### Schweiz.

\* Zum Bau von Eisenbahnen in der Türkei hat sich in Glarus (Schweiz) eine Aktiengesellschaft gebildet, der zum großen Teil deutsche und schweizerische Banken angehören. Die Gesellschaft beginnt mit einem Aktienkapital von 10 Mill. Frank.

### Italien.

\* Das Kabinett Giolitti, das dreieinhalb Jahre in Italien die Geschäfte geführt hat, ist unerwartet zurückgetreten. Die von Giolitti gewünschte Steuerreform, die eine steigende Einkommensteuer vorseh, ist bereits von den Kommunisten zu Fall gebracht worden. So sah sich Giolitti veranlaßt, dem Könige seinen Rücktritt anzubieten. — Das Wirken des scheidenden Ministers ist für Italien legendarisch gewesen. Welche Folgen der Kabinettswechsel in der äußeren Politik haben wird, läßt sich erst absehen, wenn die neuen Minister im Amte sein werden.

### Amerika.

\* Die Regierung der Ver. Staaten hat dem Vertreter Nicaraguas in Washington seine Pässe gestellt, d. h. sie hat mit dem von der Revolution durchschlagenen Lande die diplomatischen Beziehungen abgebrochen. In die Gewässer Nicaraguas sind mehrere Kriegsschiffe entsandt worden.

## Deutscher Reichstag.

Am 3. d. hielt auf der Tagesordnung zunächst die Wahl des zweiten Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Der Namensantrag ergibt die Abgabe von 322 Stimmzetteln. 98 davon sind unbeschrieben, also ungültig. Es sind abgegeben 178 Stimmen für den Abg. Erbprinzen zu Hohenzollern, 42 für den Abg. Singer, je eine für die Abgg. Hovel, Müller-Meinungen, Gostein und Gröbner.

Auf Vorschlag erklärt Abg. Erbprinz zu Hohenzollern-Bangenburg (freik.) : Ich nehme die Wahl an. (Rede. Befehl ruht und im Zentrum, den die Linke mit lauten Beifall beantwortet.)

Es folgt der Namensantrag zur Wahl der 8 Schriftführer. Das Ergebnis wird während der Sitzung ermittelt.

Nächster Gegenstand ist die erste Lesung des Handelsprotokolls mit England. Staatssekretär des Innern Delbrück liest die Vorlage an. Der Entwurf wird in erster und zweiter Lesung ohne weitere Debatte angenommen.

Es folgt die erste Lesung der Vorlage auf Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes zwecks Hinausschiebung der Hinterbliebenenversicherung.

Staatssekretär Delbrück: Wir waren mit dem vom Reichstage einstimmig § 15 des Zolltarifgesetzes grundsätzlich einverstanden. Meine beiden Amtsvorgänger waren rüchlos demüthigt, die Verpflichtung dieses Paragraphen zu erfüllen. Aber die hier vorgesehene Mittel kosten nicht in solcher Höhe und in solchem Umfang, daß die

Einführung der Hinterbliebenenversicherung schon am 1. Januar 1910 möglich war. Das Ziel kann nur erreicht werden, wenn die Hinterbliebenenversicherung sich aufbauend auf festen Reichsbeiträgen und Beiträgen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Sie soll gleichzeitig mit der Ausdehnung der Krankenversicherung auf landwirtschaftliche Arbeiter, Hausarbeiter und Gesinde in Kraft treten und dazu ist der 1. April 1911 in Aussicht genommen.

Abg. Jung (nat.-lib.): Wir sind von der Notwendigkeit einer Hinausschiebung des Termins überzeugt worden. Der Verlauf des Jahres 1902, schon damals das große sozialpolitische Werk finanziell sicherzustellen, ist gescheitert. Gewünscht wäre, die Hinterbliebenenversicherung auch Mittelstandskreisen zugänglich zu machen. Möglich ist, daß wir den Termin des Inkrafttretens noch einmal hinausschieben müssen. Der barometrische Zug, der der neuen Reichsversicherung das unerschöpfliche Gehör gibt, muß der Hinterbliebenenversicherung ferngehalten werden.

Abg. Frhr. v. Richthofen (son.): Auf Einzelheiten gehe ich nicht ein. Wir haben hier kein sozialpolitisches, sondern ein technisches Gesetz und wir erkennen es als technisch unmöglich an, das Gesetz schon am 1. Januar 1910 in Kraft treten zu lassen.

Abg. Mugdan (frei. Sp.): Wir beantragen die Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern und bedauern, daß uns die

### Reichsversicherungsordnung

noch nicht unterbreitet worden ist. Selten ist ein Gesetz so ungenügend vorbereitet, wie hier die Hinterbliebenenversicherung, und das Zentrum scheint das gar nicht zu bedauern. Vor einer weiteren Beschleunigung haben Sie sich zu enthalten. Aber das Gesetz zugunsten der Armen der Armen soll hinausschieben werden.

Staatssekretär Delbrück: Durch die abfällige Kritik der Reichsversicherungsordnung, die den Bundesrat noch nicht passiert hat, kommt der Regierungsvorsetzer in eine schwierige Lage. Die Verbündeten der Regierung sind nicht dafür verantwortlich, daß die Einnahmen aus § 15 des Zolltarifgesetzes nicht reichlicher geflossen sind. Ich betone, daß es und nicht möglich war, die Hinterbliebenenversicherung rechtzeitig fertigzustellen. Schade Dr. Mugdan an meiner Stelle, dann wäre es natürlich anders. Um so fester bin ich davon überzeugt, daß es uns unter der freundschaftlichen Unterstützung des Herrn Mugdan gelingen wird, das Gesetz wenigstens bis zum April 1911 fertigzustellen.

Abg. Rollensdörfer (son.): Die Vorlage ist rund abzulehnen, damit die Witwen vom nächsten Jahre ab ein klagbares Recht haben. Die Frau Witlow hat sozialpolitisch unerschöpfbar. Schritt für Schritt ist das Zentrum zurückgewichen.

Abg. Trimbora (nat.): Nach der bisherigen Debatte bin ich fast Angelegener. Angelegt bin ich, weil vierzig Millionen für Arbeiterwitwen angesammelt sind, angelegt von Liberalen und Sozialdemokraten. Wir stimmen der Vorlage zu, behalten uns aber vor, diejenigen Personen, denen durch das Ausbleiben der Vorlage Nachteile entstehen, in das spätere Gesetz mitanzuschließen. Kommissionsberatung ist nicht notwendig. Herr Mugdan klagt genau genommen den Block an. Was hat der hier gelistet? Wir haben feinerseits offen erklärt:

### Ohne Witwen- und Waisenversicherung kein Zolltarif!

Offen und nicht (zu den Sozialdemokraten) wie hinterlistige Intriganten, die im Trüben fischen wollen. Wider meinen Willen habe ich das Schiff des § 15 etwas entleeren müssen. Die äußerste Linke sprach damals von der Witwen- und Waisenversicherung, als von politischer Hochpolitik. (Abg. Stadthagen: Wer?) Herr Stadthagen könnte es gewesen sein. Wie kommen die Freihändler, die darüber geklagt haben, daß die Zölle eine so große Last seien, jetzt dazu, sich zu beschweren, daß die Zölle nicht so viel gebracht haben? Was wollen diese falschen Propaganden? § 15 des Zolltarifgesetzes war und bleibt ein großer sozialpolitischer Fortschritt.

Staatssekretär Delbrück: Ein Rechtsanspruch für die Arbeiterwitwen läßt sich ohne finanzielle Grundlage nicht schaffen. Ob der Witwenversicherung rückwirkende Kraft gegeben werden kann, läßt sich noch nicht absehen.

Abg. Ling (freik.): Wir stimmen der Begründung der Vorlage zu. Ohne Reichsgeld ist die Reichsversicherung unmöglich. Die Vorlage muß vor Schluss der Legislaturperiode gebracht werden.

Abg. Wolfenbutter (son.): Die Witwen und Waisen haben vorläufig nur taurus Fleisch und Brot und das verdient sie dem Zentrum.

Abg. Mugdan (frei. Sp.): Trimbora's Rede war ein reiner Kinderreißer. § 15 des Zolltarifgesetzes war ein sozialpolitisches Feigenblatt.

Abg. Becker-Krandsberg (nat.): Die Sozialpolitik liegt im Interesse des gesamten Volkes. Dinge es nach dem Freium, so hätten wir überhaupt noch keine Arbeiterversicherung. Die Wahl in Halle zeigt, wohin der Freium treibt.

Nach unmerklichen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Ledebour (son.) und Trimbora (nat.) verläßt sich das Haus.

## Verluchter Raubmord auf einem Berliner Postamt.

In dem Zweigpostamt 60 in der Schwedenstraße zu Berlin ist ein unglaublich seltener Raubmord auf den diensttuenden Beamten, den Oberpostassistenten Obel, verübt worden. Nachmittags gegen 4 Uhr erschienen in dem Postamt des Postamts zwei jüngere Männer, die an einer Schreibpulte herantreten und sich ansehend dort mit Schreiben beschäftigten. Wie jetzt feststeht, waren dies die beiden Raubhunden, die halb darauf den Raubmordversuch auf den Beamten ausführten. Sie hatten den Raum nur betreten, um sich zu überzeugen, ob ihrem Plan auch keine Schwierigkeiten durch die Anwesenheit von Publikum oder einem zweiten Beamten erwachsen könnten. Nachdem sie ihre Feststellungen gemacht hatten, verließen sie das Amt und begaben sich auf die Straße. Dann betreten sie das Haus wieder durch den Hauptingang, der zu den Wohnungen führt. Sie wußten darauf bedacht sein, etwaige Zeugen ihrer Tat, die sie durch ihr Dazwischentreten an der Ausführung des Verbrechens hindern konnten, zu entfernen. In erster Linie kam eine Frau Collag in Frage. Einer der Täter lockte sie aus ihrer Wohnung, indem er sich nach einem Herrn Gerde erkundigte, der angeblich in dem Hause wohnen sollte. Da Frau Collag



dem Postamt anwesend war, ein Glas Bier aus der Wirtschaft zu holen, gleichzeitig gab er ihr das erforderliche Geld. Während Frau C. die Verorgung ansaherte, eilten die beiden Verbrecher in das Postamt zurück und traten an den Schalter heran. Der eine von ihnen forderte zwei Fünfzigmarken und legte auch sofort 10 Bsp. zur Bezahlung hin. Obel schneite seine Wappe, um die Marken herauszuholen. Als er die beiden Wertzeichen von dem Bogen abtrennen wollte, zog der zweite der Männer, der hinter dem ersten geduckt war, einen feststehenden Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß auf Obel ab. Der Mörder hatte nach der Brust des Beamten gezielt, die Kugel verfehlte aber glücklicherweise ihr Ziel. Ein zweiter Schuß verfehlte. Darauf ergreifen die Verbrecher die Flucht und entkommen unerkannt. In einer amtlichen Bekanntmachung wird auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

## Freisprechung im Kieler Werftprozeß.

Nach fünfmonatlicher Verhandlung hat der Prozeß wegen der Unterschleife auf der Kieler Reichswerft mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagter, von denen einige ein Jahr lang in Untersuchungshaft waren, geendet. Der Geschworenensobmann verurteilte nach anderthalbständiger Beratung, daß alle Schuldsfragen verneint worden seien. Staatsanwalt und Verteidigung verzichteten nach dem Wacdrpruch auf alle Anträge. Die Angeklagten wurden sofort aus der Haft entlassen und von ihren Angehörigen mit Glückwünschen empfangen.

## Ein Blick in die Zukunft.

8) Novelle von G. Schirmer.

„Es sind ja nur wenige Tage nötig, meine geliebte Rosa. Vielleicht reisen Hördes schon morgen ab, sie werden sich wundern, wenn ich mich ihnen nicht anschließe, doch dafür wird sich schon ein Grund finden. Ich würde meinem Freunde noch nichts von unserm Verzeihungsbund sagen, denn er würde ihn der Öffentlichkeit preisgeben, es ist dies eine Eigenschaft, die er neben seinem sonst vorzüglichen Charakter besitzt. Sind Hördes fort, dann werde ich mich besonders deinem Vater anschließen und ich hoffe, er wird mir, wenn wir ihn gemeinschaftlich bitten, deine Hand nicht verweigern.“

Rosa sah schon wieder ganz beruhigt aus, und von den schönsten Hoffnungen erfüllt, traten beide aus dem Walde und überblickten die jetzt im herrlichsten Sonnenschein vor ihnen liegende Welt. Hubert schloß die Geliebte noch einmal an seine Brust, dann ließ sie eilig den Pfad entlang, der zum Hotel führte, während er sich am Saume des Waldes niederließ, um seinen Gedanken nachzugehen.

Am Nachmittag desselben Tages erhielt Herr Hörde eine Depesche, die ihn veranlaßte, seine Adresse zu beschleunigen. Den folgenden Tag schon wurden die Koffer gepackt und nach einem herzlichen Abschied schied die Familie Hörde von den Freunden und von der lieblichen Insel. Rosa war aufrichtig betrübt, sie hatte in Frau Hörde eine neue Freundin gewonnen und die Entfernungen waren so groß, daß ein baldiges

Wiedersehen fraglich war. Es wurde zwar ein Briefwechsel verabredet, doch diese Brücke war sehr schwankend, da Frau Hörde selbst eingestand, daß sie nicht sehr schriftlustig sei.

Es war Hubert ganz leicht ums Herz, als Hördes abgereist waren; er schloß den Freund zu hoch, als daß er ihm sein Geheimnis hätte lange vorenthalten können; und doch wollte er ihm nicht früher etwas mitteilen, bis er mit Rosas Eltern gesprochen hätte.

Er war schon viel länger geblieben, als dies zuerst seine Absicht gewesen war. Sein Urlaub war fast abgelaufen, er mußte an die Abreise denken, vorher aber sollte das entscheidende Wort gesprochen werden. Doch ein Tag nach dem andern verging, ohne daß es Hubert möglich gewesen wäre, die Gelegenheit zu einer ungeduldrigen Aussprache mit dem Kanzleirat zu finden. Es schien ihm fast, als ob ihm Rosas Vater in den letzten Tagen seines Aufenthalts absichtlich auswich, und er entschloß sich endlich, ihn geradezu um eine Unterredung zu bitten.

Es war am letzten Tage, denn für den folgenden Morgen hatte er bestimmt seine Abreise festgesetzt, als Hubert auf der Veranda auf und abging. Da es noch früh am Morgen war, sah man erst einzelne Badegäste in dem gemeinschaftlichen Frühlingsaal oder nach dem Strande hinabgehen, und Hubert wollte auch eben dort hin gehen, als Rosa eilig aus der Tür trat. Sie dachte an ihm vorbei und flüsterte ihm die Worte zu: „Ich habe der Mutter alles erzählt, es war unmöglich, das Geheimnis länger vor ihr zu verbergen. Sie

hält es für das Beste, wenn du heute selbst mit dem Vater sprichst. Mut, mein geliebter Benno!“

Damit war sie verschwunden und Huberts Herz schlug laut an seine Brust, als daß darauf der Kanzleirat auf die Veranda trat und sich somit die beste Gelegenheit zu der gewünschten Besprechung bot. Es währte nicht lange, da saßen die beiden Herren in erstem, eingehenden Gespräch beieinander und Hubert sagte dem Kanzleirat unumwunden, daß er seine Tochter liebe und hiermit um ihre Hand bitte.

Rosas Vater mochte zuerst ein verwundertes Gesicht, das jedoch immer ernster wurde, je glühender Doktor Hubert von ihrer beiderseitigen Verzeihung sprach.

„So, so — also Sie lieben sich! Das ist ja recht schnell gewonnen — und in vollständiger Einverständnis sind Sie schon? Um, das hätte ich meiner Rosa nicht zugehört.“

Mit solchen Anmerkungen unterbrach der Kanzleirat den Redefluß Huberts und dessen Erwiderung, daß die Liebe nicht erst von gestern stamme, schien den Alten eher zu erbittern als zu belustigen.

„Ich muß Ihnen gestehen, Herr Doktor, daß Ihre Werbung mir willkommen gewesen wäre, wenn Sie sich eher an mich gemeldet hätten.“

Hubert wurde glühend rot, er erwiderte aber kein Wort, sondern hörte ruhig zu als der Kanzleirat fortfuhr: „Freier würde es ganz gegen meine Grundsätze sein, meine Tochter einem Manne zu verloben, dessen äußere Lebensstellung mir noch keine Garantie irgend welcher Art bietet.“

„Aber in wenigen Jahren, vielleicht in noch früherer Zeit bin ich Professor,“ entgegnete Hubert.

„Und auf diese Aussicht hin soll ich in eine Verlobung einwilligen? Nein, nein, bester Herr Doktor, das geht nicht. Meine Tochter ist noch sehr jung, hat also noch lange Zeit zum Heiraten. Ich will Ihren Antrag nicht ganz verwerfen, aber Sie müssen mir gestatten, als Vater meine Bedingungen zu stellen, in die sich auch meine Tochter fügen muß. Ein Verlobung darf jetzt noch nicht stattfinden aus den schon erwähnten Gründen und auch, weil Sie beide sich wenig geprüft haben und Ihre Bekanntschaft zu neu ist. Ich lasse Ihnen ein Jahr Zeit, vielleicht haben Sie bis dahin eine Lebensstellung, die es Ihnen ermöglicht, zu heiraten. Vermögen kann ich meiner Tochter nicht mitgeben, und das keine Kapital, das sie nach ihrer Eltern Tode zu erwarten hat, ist nicht in Betracht zu ziehen. Falls Sie aber's Jahr noch bei der heutigen Befinnung sind, treffen wir uns wieder hier in dem schönen Sarnow und das Weitere wird sich finden. Nun, was meinen Sie, einverstanden?“

Hubert sah mit der Hand durch das Haar streichend, sagte er mit tonloser Stimme: „Darf ich in dieser Zeit an Rosa schreiben?“

„Nein,“ entgegnete der Kanzleirat, „ich wünsche, daß meine Tochter bis dahin vollständig frei bleibt. Ist Ihre Liebe fest, so wird sie auch ausdauern, bis die kurze Spanne Zeit vorüber ist, und Sie sollen in keiner Weise in Ihren Studien gestört werden. Wie schnell geht

## Heer und flotte.

— Eine wichtige Neuerung ist auf dem Gebiete des Marineaufbaus in der nächsten Zeit zu erwarten. Die Marine-Ingenieurschule soll von der Kadettenschule getrennt werden. Seit Jahren haben sich die Ingenieure bemüht, diese im Interesse der Disziplin und einer geordneten Weiterentwicklung ihrer Laufbahn notwendige Änderung herbeizuführen. Die bisherige Schule mit ihrem veralteten System genügt nicht mehr, um den immer größer werdenden Anforderungen, die die Bordtechnik stellt, gerecht zu werden. Das moderne Schiff fordert größere Ausbildungsmittel und eine intensivere Ausbildung, fordert auch höhere Gesichtspunkte, als sie bisher maßgebend waren. Da Wilhelmshaven kaum die zu einer solchen Ausbildungsmethode erforderlichen Lehrkräfte stellen können, ist zu erwarten, daß die Schule nach Kiel verlegt wird.

— Eine besondere Unterseeboots-Abteilung, die dem Chef der Hochseeflotte untersteht, soll im Frühjahr gebildet werden, nachdem die bisher fertigen Unterseeboote mit bestem Erfolg an den großen Herbstmanövern der Flotte teilgenommen haben. Die dafür notwendigen Kosten werden im neuen Marine-Etat angefordert.

## Von Nah und fern.

**Schwaffer im Rheingebiet.** Vom Oberreim und seinen Nebenflüssen wird starkes Steigen des Wassers gemeldet. Im Industriegebiet sind die Ruhr und die Rense über die Ufer getreten. Die Schleusen sind geschlossen worden, um zu vermeiden, daß der Schlammbelastung dieser Flüsse die Saaten beschädigt. Bei weiterem Steigen des Wassers sind große Überschwemmungen unausbleiblich.

**Massenvergiftung in Hamburg.** Unter Bergarbeiter-Gesellschaften sind in der Freenanstalt Friedrichsberg bei Hamburg nach dem Genuß von Reis mehrere Hundert Personen erkrankt, von denen zwei nach einigen Stunden gestorben sind. Da nach Angabe der Köche der Reis einwandfrei gewesen ist, nimmt man an, daß es sich um einen Vergiftungsversuch handelt, man ist auch angelegentlich schon auf der Spur des Täters.

**Gestohlene Karabiner.** Aus der Gewehr-Kammer der Gieseler-Waffenfabrik sind zwei Karabiner neuen Modells spurlos verschwunden. Durch Korpsbefehl wurde eine umfassende Untersuchung angeordnet.

**Umfangreiche Unterschleife bei Essener Großfirmen.** In verschiedenen Kolonialwaren-großhandlungen in Essen (Ruhr) wurden große Unterschlagungen aufgedeckt, die Beamte und Fuhrleute schon seit langer Zeit ausgeführt haben. Fünfzehn Personen wurden verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.

**Zum Gladbacher Diebstahl.** Der Steiger Opel hat, nachdem er kurz zuvor noch die Mithraschiff unter Eid gelagert hat, ebenfalls seine Beteiligung an dem Diebstahl gestanden und hat zugleich das Geständnis abgelegt, daß er seinen Freund Neuf um einen größeren Betrag betrogen habe, den er auf die Seite gebracht, und ebenfalls vergraben habe. Auf Grund dieses Geständnisses gründen die Berliner Kriminalbeamten im Walde nach und fanden in einem Steinlopf weitere 28 000 Mark. Der Steiger Neuf hatte, als er seinerzeit zur Berginspektion gerufen wurde, etwa 38 000 Mark Papiergeld in der Tasche; in seiner Angst warf er die ganze Summe in die Gießerei.

**Ein glücklicher Fall.** Auf der Gewerkschafts-Weiser in Altenhagen-Vinteln stürzte ein Zimmermann 15 Meter hoch vom Gerüst eines Turmbaus ab, fiel auf einen Erdhaufen und blieb unverletzt.

**Folgeschwerer Gerüststurz.** Beim Abriß des großen Fabrikgebäudes der neugegründeten Norddeutschen Steinzeugwerke im Marktviertel Duingen stürzte das gesamte Balkengerüst und der ausgebauten Anstöß ein. Durch die Gewalt des Sturzes wurden auch die Eisenträger mit fortgerissen und sämtlich zertrümmert. Zwei Personen sind tödlich, zwei schwer und

drei leicht verletzt. Das Unglück ist wahrscheinlich durch ein Nachgeben der Außenmauer verursacht worden.

**Der beschlossene Postwagen.** Aus einem von Mailbox nach Rybnik abgegangenen Postwagen wurde eine Geldkassette mit 20 000 M. Inhalt gestohlen. Als Täter wurden der Postkellner Gola und der Maurer Rucha ermittelt.

**Meuterei in einer französischen Strafkolonie.** In der Strahlingskolonie von Belle

Befahrung das Leben kostete, zum Bruch wurde. Das seit zwei Monaten als Ziel für Schießübungen verwandte Bruch des Panzers „Jena“ ist vor der Insel Porquerolles gesunken. An Bord befand sich in der kritischen Zeit niemand, da der scharfe Wind das Verweilen daselbst nicht rasant erscheinen ließ. Es wird angenommen, daß ein besonders heftiger Windstoß das Bruch vom Anker gerissen hat. Es liegt jetzt in zehn Meter Wassertiefe steuerbords auf Grund. Nach den letzten Berichten von den

betreffs, die ihn Tag und Nacht bewachen, pflegen nur noch in doppelter Anzahl ihren Dienst auszuüben. Niemand hat Erlaubnis erhalten, das Grundstück des Petroleumlagers in Forest Hill bei Cleveland ohne Paß zu betreten, der von dem Leibarzt Rockefeller gegenzeichnet sein muß. Alle Zugänge zu dem Park sind von schwerbewaffneten Doppelposten besetzt.

**Massenverhaftungen in Rußland.** Aus Kiew werden neue Massenverhaftungen gemeldet. Über 500 Polizeibeamte nahmen in 200 Wohnungen Hausdurchsuchungen vor, wobei 438 Personen verhaftet wurden. Auch in der Umgegend Kiews wurde eine Jagd auf revolutionäre Elemente abgehalten. Bei dieser Gelegenheit sind 82 Verhaftungen erfolgt.

## Gerichtshalle.

**Berlin.** Das Kammergericht hat über den Verlehrs geschiedener Eltern mit ihren Kindern eine wichtige Entscheidung gefällt. Der Kaufmann B. war von seiner Ehefrau rechtskräftig geschieden und für den schuldigen Teil erklärt worden. B. wohnt in Schlesien, die Mutter und ein 5 Jahre altes Kind wohnen in Berlin. Als B. verlangte, daß ihm das Kind während der Schulferien im Sommer überlassen werde, weigerte sich die Mutter, den Wunsch ihres früheren Ehemannes zu erfüllen. Das Vormundschaftsgericht und das Landgericht erklärten aber das Verlangen des Vaters für berechtigt. Das Kammergericht wies die Beschwerde der Mutter als unbegründet zurück und führte u. a. aus, nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch sei der Ehegatte, welchem die Sorge für das Kind nicht obliegt, befugt, mit dem Kinde periodisch zu verkehren. Der Ehegatte soll Gelegenheit erhalten, sein Kind zu sehen und zu sprechen. Aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch sei nicht zu folgern, daß der Verlehrs nur an dem Orte stattfinden solle, wo das Kind sich ständig aufhalte. Der Ehemann kann daher auch verlangen, daß das Kind zu ihm auf einige Zeit in den Ferien komme, wenn dadurch weder die Interessen des Kindes gefährdet noch das Erziehungs- und Aufenthaltsbestimmungsrecht der Ehefrau beeinträchtigt werden.

**Hamburg.** Einen eigenartigen Gaunertat verübte ein Tischenspieler, der in Lokalen keine Ränke zeigte. Er ließ sich zu seinen Vorführungen einen Taler geben, den er nachher zurückgab; aber es stellte sich heraus, daß die zurückgegebenen Gelder Falschstücke waren. Der Gauner erhielt sechs Monate Gefängnis.

## Gemeinnütziges.

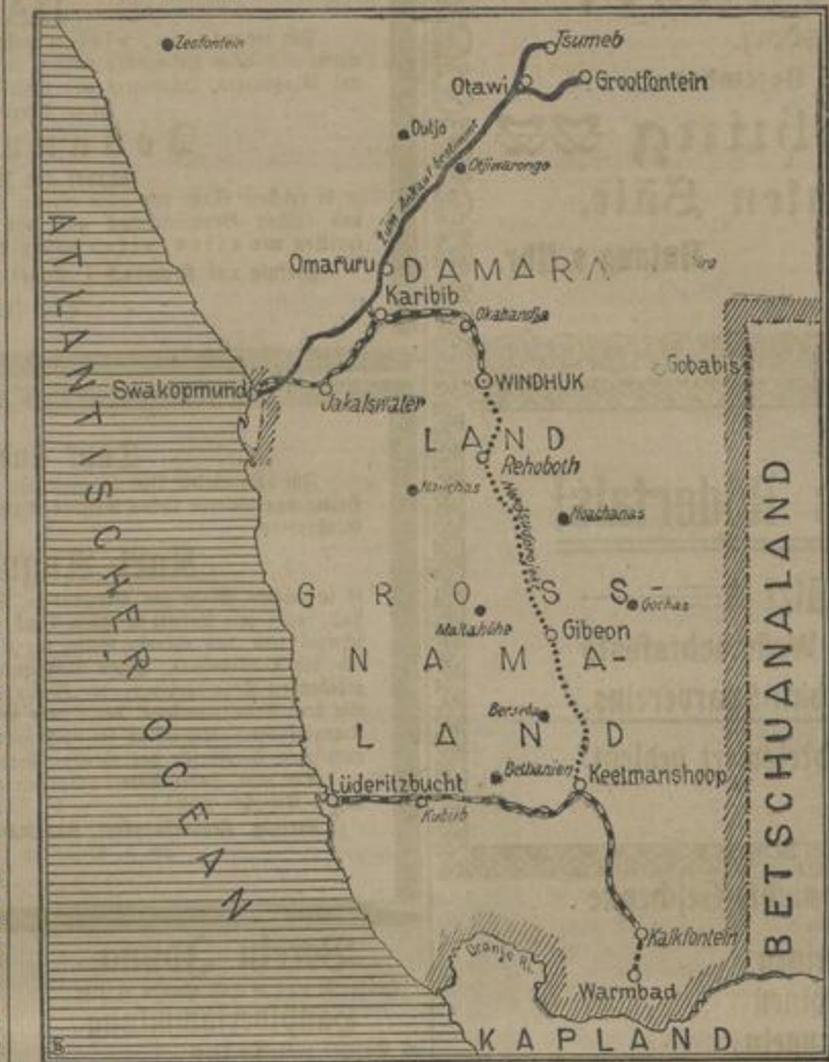
**Um gesprungenes irdenes Geschir** wieder brauchbar zu machen, verwende man folgenden Mixt: 1 Teil Kammereschlag, 1 Teil Mische (in der Drogerie erhältlich) mische man gut mit Glycerin und fülle die rissigen Stellen damit aus und lasse die Masse dann einige Zeit trocknen.

**Um Papier auf Metall zu kleben,** lege man letzteres in eine heiße Sodalösung und reibe es hinterher ganz trocken; dann streicht man Zwiebeln auf die Fläche und drückt das Papier fest an.

## Buntes Allerlei.

**Das Götterberger System in Deutsch-**land? Für die gesetzliche Einführung des Gemeindebestimmungsrechts in Bezug auf den Getränkeausfluß wird gegenwärtig im ganzen Reich ein Aufruf verteilt, zumeist Anknüpfung an eine an den Reichstag zu sendende Petition. Das Gemeindebestimmungsrecht soll vor allem dazu dienen, den männlichen und weiblichen Mitgliedern einer Gemeinde die Befugnis zuzusprechen, darüber abzustimmen, ob für ihr Gebiet die gewerksmäßige Veräußerung geistiger Getränke einzuschränken oder ganz zu verbieten ist. Die reichsgesetzliche Einführung dieses Rechtes wird durch Anknüpfung eines entsprechenden Zusatzes zur Reichsgewerbeordnung gefordert.

## Die Neugestaltung des Eisenbahnwesens in Deutsch-Südwestafrika.



Dem Stat, der dem neuberufenen Reichstag zur Beratung vorgelegt wurde, war eine besondere Denkschrift beigegeben, in der folgenden Verkehrsprogramm für unsere südwesafrikanische Kolonie aufgestellt wurde: Die Ostbahn mit ihren Zweigstrecken nach Tsumeb und Grootfontein soll vom Reich künstlich erworben werden, und zwar zu einem Preis, der den Kosten entspricht, die das Reich hätte aufwenden müssen, wenn es diese wichtige Er-

schließungsstrecke selbst gebaut hätte. Die Strecke Karibib-Windhuk soll umgebaut werden, da sie den steigenden Ansprüchen des Verkehrs nicht entspricht. Im Anknüpfung an diese Strecke soll eine neu zu erbauende Nord-Südverbindung zwischen Windhuk und dem an der Bahn Lüderitzbucht-Kalkfontein gelegenen Keetmanshoop errichtet werden. Auch ein Ausbau dieser Strecke bis Warmbad ist vorgesehen.

Ne herrscht ein meuterischer Geist, der bereits zu ersten Unruhen Anlass gegeben hat. Mehrfach versuchten die Strahlings ihre Wächter zu überwinden und die Gebäude der Kolonie in Brand zu stecken. Einer großen Zahl gelang es, zu entweichen. Die Verfolgung durch Gendarmen blieb erfolglos. Die von den Flüchtlingen bedrohten Bauern der Umgegend leben in größter Furcht und verbarrikadieren allmählich ihre Häuser.

**Das Bruch des Panzers „Jena“** getentert. Ein rechtliches Unglücksfall ist das frühere französische Linien-Schiff „Jena“, das, wie erinnerlich sein wird, vor mehreren Jahren durch eine Pulverexplosion, die einen Teil der

Zielübungen war vom Marineministerium der Auftrag erlangt, das Bruch nach Toulon zu schaffen. Bei diesem Versuch schlug es infolge des Sturmes um. Vielleicht wird es gelingen, einen Teil des Materials zu heben.

**Ein Komplott gegen einen amerika-**nischen Millionär. Die Polizei ist einem Komplott auf die Spur gekommen, das nichts Besseres als die Entführung Rockefeller zum Ziel hatte. Eine Gruppe verwegenen Banditen hatte sich zusammengesetzt, um den Petroleumkönig geangenzunehmen und seine Freilassung nur gegen ein hohes Lösegeld zuzulassen. Infolgedessen sind außerordentliche Maßregeln getroffen, um Rockefeller zu schützen. Die Privat-

ein Jahr dahin, wir wollen uns allen den Abschied nicht erschweren, sondern sprechen: Auf frohes Wiedersehen!

Das klang ganz herzlich, und Hubert machte sich fast Borkwürde, daß er nicht freudig die Hand des Kanzleirats ergreifen konnte. Die ihm dieser entgegenstreckte. Er konnte ja im Grunde kaum mehr erwarten und mußte sich ja selbst sagen, daß die Ansichten des Kanzleirats vernünftig und nur zu billigen seien. Aber es war doch hart, gleich jetzt der Geliebten Verlehrs gänzlich entbehren zu müssen.

Hubert sah von der Veranda aus den Kanzleirat den Weg nach dem Strand einschlagen, er sah, wie Rosa von dort kam, wie dann beide lange auf und ab gingen. Der Vater legte den Arm um seine Tochter und so führte er sie Hubert entgegen. Rosa reichte Hubert die Hand, konnte aber die Tränen nicht unterdrücken, die ihren Augen entquollen, als sie zu ihm aufblickte. Ihre Hand war eiskalt und als sie Hubert an seine Lippen führte, ging ein Schauer durch ihren Körper, laut schluchzend warf sie sich ihrem Vater an die Brust, dann riß sie sich los und eilte fort in ihr Zimmer, wo sie sich auf die Knie warf und in die Worte ausbrach: „Allmächtiger, ich weiß nicht, wie ich das ertragen werde!“

„Kind, Kind, beruhige dich,“ sagte die sanfte Stimme der Mutter, „sage mir um Gottes willen, was denn geschehen ist.“

Es gelang ihr endlich, Rosa etwas zu beruhigen, und das Gesicht in der Mutter Schoß verbergend, erzählte sie unter Tränen, was der Vater zu ihr und Hubert gesagt.

„Und ist denn das gar so erschrecklich? Können ihr denn vom Vater mehr verlangen? Ein Jahr ist bald dahin, und das Wiedersehen ist dann um so schöner. Und dann, mein Kind, gebe ich dir zu bedenken, daß wir auch nicht so leicht unsere Altersrechte aufgeben, ich würde mich nicht gern so bald von meinem Mädchen trennen.“

Sie strich sanft mit der Hand über Rosas Stirn und diese sah verwundert zu der Mutter auf. An die Trennung von den Eltern hatte sie noch gar nicht gedacht und Frau Gebert hatte dadurch, daß sie diesen Punkt berührte, das beste Verabredungsmittel gefunden.

Rosa schlang beide Arme um den Hals der Mutter und unter heißen Klüssen rief sie: „Verzeih mir, Mütterchen, daß ich mich von der Liebe zu Hubert so hinreißend ließ und darüber einen Augenblick die Trennung von euch vergessen konnte. Ja, ich will mich fügen, ich will nur für euch leben, aber ich weiß nicht, weshalb mein Herz von einer solchen Bangigkeit bekränkt wird, als ob mir etwas Schreckliches bevorstände. Es ist mir wie eine Ahnung, daß ich Hubert nicht wiedersehen, und daß du, Mütterchen dieser Gedanke machte mich so unglücklich, und preßte mir die Tränen aus.“

Der Eintritt des Kanzleirats stellte das Gleichgewicht in seiner Stimmung bald wieder her, denn seine Frau und Tochter waren zu sehr daran gewöhnt, sich seinen Bestimmungen zu fügen, auch liebte er es nicht, auf etwas zurückzukommen, was bereits erdriert war. Er setzte voraus, daß Rosa der Mutter Rä-

teilungen über das Vorgeschlossene gemacht habe und er laute deshalb ganz ruhig:

„Ich habe soeben einen Wagen bestellt, um mit euch nach dem Jagdschloß zu fahren, in einer Stunde haltet euch bereit! Wir fahren allein,“ sagte er hinzu, als er Rosas freudigen Blick begegnete, dann nickte er beiden freundlich zu und ging hinaus.

Rosa mußte, daß Hubert den andern Morgen fort mußte, ihr Herz zog sich im Schmerz zusammen, wenn sie daran dachte, daß sie ihm nicht Lebewohl würde sagen können. Doch sie hoffte, daß der Vater nicht so spät zurückkehren und ihr am Abend noch Zeit bleiben würde, den Geliebten zu sehen. Plötzlich nach einer Stunde fuhr der Wagen vor und das herrliche Wetter begünstigte die Fahrt, auf die sich Rosa schon längst gefreut hatte. Heute wäre sie jedoch viel lieber zu Hause geblieben, selbst um den Preis, das Jagdschloß nie zu Gesicht zu bekommen. Als sie durch Sarnow fuhr und der Wagen in den Wald einlenkte, sah sie Hubert daherkommen. Freundlich grüßend schwenkte der Kanzleirat den Hut, und der Wagen flog schnell vorüber.

Es lag nicht in Rosas Charakter, sich lange dem Druck der Gefühle hinzugeben, die natürliche Spannkraft ihres Geistes verdrängte bald die momentane Schwäche und für die sich so rührend zeigende Liebe ihres Vaters nicht empfänglich, richtete sich ihr Blick allmählich auf die sich so wunderbar schön vor ihnen ausbreitende Welt.

Wald belebten sich ihre Blicke und glänzenden Augen schaute sie auf das herrliche Bild, mit

Genüssen sog sie die köstliche frische Seeluft ein und betrieblat bildeten die Ästern auf ihr Kind, von dessen Leben sie ja so gern jeden Hauch der Sorge und Betrübniß fernhalten wollten. Der Kanzleirat erklärte, daß dies der schönste Tag der ganzen Reise sei, und Frau Gebert war glücklich, die Schönheiten der Natur einmal im engsten Kreise der Familie genießen zu können. Sie fügte aber mit einem Seufzer hinzu, daß das sie sich doch recht sehr nach Hause sehne, und auch der Kanzleirat fand, daß es eigentlich Zeit sei, die Heimreise anzutreten und in einigen Tagen der Insel Lebewohl zu sagen.

Es war auch schon ziemlich spät am Abend, als Geberts von dem Ausfluge zurückkehrten. Ähnliche Gäste hatten sich schon auf ihre Zimmer zurückgezogen, doch der freundliche Wirt empfing die Heimkehrenden an der Treppe und freute sich, als er auf seine Frage hörte, daß sie von der Fahrt ungemein befriedigt seien.

Frau Gebert und Rosa waren schon auf der Treppe, als der Wirt noch nachkam und ihnen sagte, daß er Grüße von Herrn Doktor Hubert auszurichten habe, zugleich gab er dem Kanzleirat eine Karte und sprach das Bedauern des Herrn Doktors aus, daß er sich den Herrschaften nicht habe persönlich empfehlen können. Rosa mußte sich an das Treppengeländer halten, es war ihr, als wankte der Boden unter ihren Füßen. Doch nur einige Augenblicke, dann hatte sie sich gefaßt. Sie war zuerst vom Schmerz überwältigt, dann fühlte sie sich tief gekränkt, daß er ohne ein Abschiedswort fortgeritten war.

23 (Fortsetzung folgt)

# Schützenhaus.

Donnerstag, den 6. Januar (Gobnewjahr) halte ich meinen

**Karpfenschmaus**

ab, was ich vorläufig anzeige.

Georg Hartmann.

## Mittel-Gasthof

Großröhrsdorf.

Dienstag, den 7. Dezember:

**Einweihung**

der neuerbauten Säle.

Konzert und Ball.

Anfang 8 Uhr.

## Einwohner des Rödertals!

Unterstützt

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
die Mitglieder des Rabatt-Sparvereins.

Ihr werdet gut und preiswert bedient.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehlen

Waschmaschinen

Wringmaschinen

Wäsche-Mangeln

in nur ganz vorzüglicher Ausführung:

P. u. M. Rentsch,  
Grossröhrsdorf, Bergstr.

Bestens zu empfehlen: Heiss-Wringmaschinen.

## Zur Winter-Saison

bringe ich mein  
**reichhaltiges Schuhwaren-Lager**

in Erinnerung und empfehle  
für Herren **Filzstiefel** und **Filzstiefeletten**,  
mit hohem, hartem Lederbesatz, —  
für Damen u. Kinder **warmgefütterte Knopf- u. Schnür-**  
**stiefel** in großer Auswahl. —  
Bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Max Büttlich.**

NB. Auch steht ein Posten hohe **Luchknopfstiefel** mit Lederbesatz für Mädchen, sowie **Gummischuhe** für kleinere Kinder zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.  
D. D.

## Restaurant Amtshof.

Wegen Todesfalls meines Vornnes verkaufe ich sofort oder später mein Restaurant, Preis 64 000 Mk., mit 8—9000 Mk. Anzahlung. Mietvertrag von 7 Wohnungen 1365 Mk. Hypotheken gut geregelt. Näheres über Frankliste und Umisg bei Besichtigung. Alles Nähere kostenlos unter Z L 864 durch **Bruno Löwe** in Großröhrsdorf, Sa.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle

## Schuhwaren

in einfacher sowie feinerer Ausführung.

Spezialität: **Rahmenarbeit.**

Amerikanische u. russische Gummischuhe.

Oschatzer und Rosswener Filzwaren.

Bei Bedarf mich bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

**Martin Ziegenbalg, Grossröhrsdorf.**

## Meine diesjährige sehenswerte Spielwaren-Ausstellung

bringe einer geneigten Beachtung in empfehlende Erinnerung.

**Emil Kaiser, Pulsnit**  
Neumarkt.

### DANK.

Für die vielen, vielen wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns beim Selingange unseres lieben, teuren Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels

Herrn **Oberlehrer em.**

**Johann Busche,**

Inhaber des Albrechtskreuzes,

in so reichem Maße von allen Seiten juteil geworden, sowie für den herrlichen und reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen, allen unsern innigsten Dank aus.

Bretinig und Grumbach i. Erzgeb., am 4. Dez. 1909.

Die trauernden Hinterlassenen.

### Dank und Nachruf.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns beim Selingange unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters

**Karl August Lehmann**

in so reichem Maße von Verwandten, Nachbarn und Bekannten juteil geworden sind, sagen wir hiermit innigsten Dank. Dank aber auch für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Herrn Pfarrer Kränkel für die Trostesworte, Herrn Kirchschullehrer Schneider nebst Schülern für die erhebenden Trauergefänge, der Firma August Horn nebst Arbeiterpersonal, sowie dem Arbeiterpersonal der Firma Gotthold Horn nebst Arbeiterpersonal, sowie dem pathischen Verein für das ehrende Grabgeleit.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Auf Wiedersehen“ in die Ewigkeit nach!

Bretinig, Grossröhrsdorf, Hanswalde und Jüttendorf,  
am 5. Dezember 1909.

Die stieftrauernden Hinterlassenen.

### Berein Iduna.

Heute Mittwoch abends 8 Uhr

### Hauptversammlung

im Gasthof zum Anker.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl.
3. Winter-Bergnügen.
4. Verschiedenes.

Zahlreiche Beteiligung erwartet. D. B.



### H. V.

Sonnabend, d. 11. Dez., abends 8 1/2 Uhr

### Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bühnenwechsel.
2. Aufnahme-Neu-angemeldeter.
3. Beschlussfassung über den Antrag: „M. jährlicher Wechsel des Bergnügungsortes“ und andere Anträge.
4. Rechnungsablage vom Jahrgang 1909.
5. Neuwahlen.
6. Allgemeines.
7. Vorlesungen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet D. B.

### Frauenverein Bretinig.

Donnerstag, den 9. Dez., abends 8 Uhr  
im Gasthof zum Anker. D. B.

### Frw. Feuerwehr.

Morgen Donnerstag abends 1/2 9 Uhr  
**Hauptversammlung**

im Gasthaus zur Rose.

Das Kommando.

### Flechten

offene Füße

Reinhalten, Halbschuhwerk, Aderheile, ohne Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache doch einen Versuch mit der besten, bewährten

### Rino-Salbe

Im Apothekenhandel. Preis 1 Mk. 1.10 u. 2.50. Da 2 Schreien geben: 1. Rino-Salbe. Wer sich in Originalpackung waschen will, soll an F. A. Schabert & Co., Weinbühl-Druckerei, Pilschungen weise man zurück. Zu haben in allen Apotheken.

## Puppen-

Röpie  
Schuhe  
Strümpfe  
Knie  
Beine  
Hälse  
Perücken

empfehlen

Warenhandlung Haus Bisgenbalg.

## Selbstgefertigte Winter-Paletots.

Bestellung billigst.

### J. Giesler, Pulsnit,

Schneidermeister,  
Neumarkt 31 — Langestr. 31.

Empfehle mein Lager in fertigen Herren-, Knaben-, Kinder- und Arbeits-Sachen.

D. u. l. Bettfedern und Daunen zu billigsten Preisen.

Stoff-Lager.

## Moderne angefangene und fertige Weihnachts-Stickereien

sowie sämtl. Stickmaterialien empfiehlt in schönster und solidester Ausführung bei billigsten Preisen

**Hermann Baer, Tapissier-Manufaktur,**

**RADEBERG, Hauptstr. 14,**

— vis a vis der Apotheke. —

Frauen brauchen bei Blutstockungen das sicher wirkende Menstruationspulver à Schachtel 2,50 Mk. bei

**Rosäthe,**

**Radeberg, Habenaust.**

## Taschenlampen

mit Metallfadenbirnen und gewöhnlichen Birnen von 1 Mark bis 6,50 Mark, sowie Ersatzbatterien empfiehlt

**Georg Horn,**

**Mechaniker.**

## Ein Knabe,

welcher Otern die Schule verläßt und Lust hat, die Bäderel und Pfefferkücherei zu erlernen, erhält sehr gute Lehrstelle bei

**Moritz Gebauer,**

**Pulsnit, Kurze Gasse.**

Hierzu eine Inseraten-Beilage sowie „Stadt und Land“.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die vielfach prämierte  
**Honigkuchen- und Lebkuchenfabrik**  
**von Oswald Köhler sen.**  
 ihre Leb- und Honigkuchen in nur guter, frischer, altbekannter Güte.  
**Weihnachts-Präsentkisten von 3 Mk. 50 Pfg. an.**  
 Gleichzeitig mache auf meine große Auswahl in Christbaumbehang aus Marzipan,  
 Schokolade, Gelee, Likör und Biskuit aufmerksam. Reizende Neuheiten in Schokoladen-  
 Fantasie-Packungen von 10-50 Pfg.  
 Einer geneigten Beachtung entgegensehend, zeichnet  
 Hochachtungsvoll  
**Oswald Köhler sen.,**  
 Pulsnitz i. S., Fernsprecher 64.

**Spielwaren-Ausstellung**  
 Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ein reichhaltiges Lager aller Art  
**Holz- und Blechspielsachen,**  
 sowie Aufziehsachen, Dampfmaschinen, Laterna Magika, Kochherde, Laubsägekasten, Bau-  
 kasten, Gesellschaftsspiele, Wiegeperle, Holz- und Lederperle, Sandmühlen, Sand- und  
 Leiterwagen, Sport- und Puppenwagen, Kaufstaben, Puppenstuben, sowie sämtliches Puppen-  
 möbel von Holz und Rohr usw.  
 Gelleibate Puppen,  
 Puppen-Bälge, -Röcke, -Perücken, -Arme, -Strümpfe und -Schuhe.  
 Große Auswahl. Billige Preise.  
**Max Lunze, Oborn,**  
 Köberhäuser.

**Bruno Nitzsche,**  
**Klempnerei Bretzig,**  
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes Lager von in jedem  
 Haushalt gebräuchlichen Artikeln, als: emailliertes, gußeisernes  
**Koch- und Küchengeschirr,**  
**Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,**  
 verzinkte, verginnte und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten  
 Lampenteller, alle Sorten Döchte und Cylinder, Küchenausgüsse, Bring-  
 maschinen, Schornsteinaufsätze, sowie alle Sorten Badewannen, aus  
 extra starkem Blech selbstgefestigte Wasserkannen, Siebkannen, Milch-  
 kannen, Milchgelten, Schöpfköpfe, Ofenrohre und Ofenrohrknie  
 sowie verzinkte Ofenrohre.  
 Bauarbeiten, Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen,  
 sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens  
 und billigst ausgeführt.  
 Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

**Pelz ist die Welt-Mode!**  
 Grösste unerreichte Auswahl am Platze in  
**Pelz-Waren**  
 — als: —  
 Pelz-Colliers  
 Pelz-Stolas  
 Pelz-Kragen  
 Pelz-Muffen  
 Pelz-Mützen  
 etc. etc.  
 finden Sie im Spezial-Geschäft von  
**Rich. Borkhardt**  
 Pulsnitz, Langestr. 24.  
 Geschmacksvolle aparte Neuheiten.  
 Anfertigung von Herren- und Damen-Pelzen  
 unter Garantie bester Qualität und guten Passens.  
 Neuankertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen  
 fachgemäß zu äußerst billigen Preisen.

**Georg Gräle's**  
**Honigkuchen- und Lebkuchen-Fabrik**  
 Pulsnitz, Schillerstraße 213b<sup>2</sup>  
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine hochfeinen Spezialitäten  
 in  
 ff. Vanills-, Makronen, Kaiser-  
 Kuchen, ff. Schokoladenherzen,  
 Pulsnitzer Leckerle u. s. w.,  
 Christbaum-Coufekt in Schokolade, Marzipan, Schaum und Biscuit, hochfeine  
 Cacaos und Schokoladen in verschiedenen Packungen.  
 Weihnachts-Präsentkistchen von 5 Mk. an versende franko nach allen Poststationen.

**Carl Henning, Pulsnitz**  
 Neumarkt — obere Langgasse  
**Capisserie-Warenlager,**  
 große, reichhaltige Auswahl  
 vorgezeichneter, angefangener und fertiger  
**Weihnachts-Handarbeiten**  
 in einfachen, sowie hochartigen, geschmackvollen Ausführungen.  
 Decken und Läufer  
 Piano-Decken, Seigen-Decken  
 Serviertisch-Decken  
 Wäschkorb-Decken  
 Ueberhandlächer  
 Wandhänger  
 Besenvorhänge  
 Schranktreisen  
 Bett-Taschen  
 gestickte Kissen  
 auf Seinen, Plüsch, Filz  
 u. s. w.  
 Herren-Besten  
 Zeitungsbalter  
 Bürsten-Taschen  
 Fenstermäntel  
 Strickbeutel, Pompadours  
 Kragen- und Manschettenkästen  
 Handschuh- u. Krawattenkästen  
 Chemisettkästen, Nähkästen  
 Topflappen-Taschen  
 Reisetaschen  
 Besteck-Taschen, Uhrhalter  
 u. s. w. u. s. w.  
**Stiderei-Materialien**  
 in Prima-Qualitäten:  
 Deckenstoffe, waschechte Seide und Stickgarne,  
 Borden, Franzen u. s. w.  
 Umtausch nach dem Feste bereitwilligst. Billigste Preise.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein  
**großes Spielwarenlager**  
 in allen Neuheiten, sowie alle Küchengeräte und Trockenherne.  
 Frau Antonie Mlle,  
 Großröhrsdorf, Dammstraße Nr. 187.

**Für Magenleidende!**  
 Allen denen, die sich durch Gefällung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß  
 mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige  
 Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf,**  
**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**  
 gezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen  
 schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der  
**Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.**  
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit  
 gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen.  
 Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung  
 gesunden Blutes.  
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime  
 erstickt. Man sollte also nicht klünnen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie:  
 Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reizbarkeit mit Erbrechen, die bei  
 chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen  
 Tassen Trinken.  
**Stuhlerstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolik-  
 schmerzen, Herzklopfen, Schläfrigkeit, sowie Blutan-  
 stauungen in Leber, Milz und Pfortaderstrom (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-  
 wein oft rasch beseitigt. Kräuterwein besteht Antiverdaulichkeit und entfernt durch einen  
 leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.  
**Gagereß, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entfräftung**  
 sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und  
 eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit**, unter ner-  
 vöser **Abspannung** und **Gemütsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmer-  
 zen, schlaflosen Nächten**, finden oft solche Personen langsam dahin.  
 Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.  
 Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung,  
 regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beseitigt die erreuten  
 Nerven und schafft neue **Lebenslust**. Zahlreiche Anerkennungen und Dank-  
 schreiben beweisen dies.  
 Kräuterwein ist zu haben in Flaschen a Mark 1,50 und 2,— in  
 Bretzig beim Kaufmann **Theodor Horn** und in den Apotheken von  
 Großröhrsdorf, Bischofswerda, Radeberg, Pulsnitz, Elstra, Ramenz u. s. w.,  
 sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Sachsens in den Apotheken.  
 Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, im Regros-Verkauf drei und mehr  
 Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
 Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**  
 Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein  
 450,0, Weinsprit 10,0, Glycerin 100,0, Rotwein 24,0, Ebereschenschaf 150,0, Kirschen-  
 saft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzian-  
 wurzel, Kalmuswurzel a 10,0. Diese Bestandteile mische man!

**Persil**  
 Das vollkommenste selbsttätige  
**Waschmittel**  
 von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pfg.  
 Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.  
 Atelier für  
**Photographie**  
 und Vergrößerungen.  
 Max Türcke,  
 Radeberg, Langestraße 1.  
**Weissnäh-Unterricht**  
 wird gründlich erteilt von  
 Johanna Zinke,  
 Radeberg, Kriebitzstr. 27, I.

Theodor Vogel, Uhrmachermstr., Pulsnitz, Langestr. 12.



empfehltes reichhaltiges Lager in  
**Herren- und Damen-Uhren**

in Gold, Silber, Nickel usw. — Herren-Uhren von 7 Mark an, Damen-Uhren von 10 Mark an.  
**Hausuhren und moderne Freischwinger** mit hochfeinem Gong-Schlag.  
**Regulateure, Kuckucks-, Kontor- und Küchen-Uhren usw.**  
Auf jede Uhr 2jährige, sachgemäße, schriftliche Garantie.

**Wecker** jeden Genres zu den billigsten Preisen.

Alle neuen Uhren werden in meiner Werkstatt aufs sorgfältigste geprüft und reguliert.

**Sämtliche Schmucksachen** in Gold, Silber und Double.

**Uhr-Ketten**

für Herren und Damen in allen Preislagen und den neuesten Mustern.

**Optische Artikel** als: Operngläser, Baro- u. Thermometer, Brillen und Klemmer, sowie Reparaturen derselben.

**Trauringe** in allen Preislagen.

**Musikwerke, Sprechapparate und Schallplatten.**

Reparaturwerkstatt.

**Weihnachts-Offerte!**  
**Christbaum-Konfekt**

in Likör, Schaum, Traganth, und Schokolade.  
**ff. Tannenbaum-Bisquit,**  
1 Pfd. 80 Pfg.  
**Figuren- und Plenumstücke** in allen Farben und Größen,  
**Honig- und Lebkuchen, Schokoladen, Vanillen, Macaronen-Rüchen u. s. w.**  
empfehle in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

**Hermann Richter, Kamenz**

— am Bahnhof. —  
Wiederverkäufern hoher Rabatt.

**Diebe** Waschmaschinen,

auf jeden Kessel passend im Dampf, die Wäsche 1/2 Zeit sauber gewaschen.  
**Mt. 25,**

beste Bringmaschinen empfiehlt  
**Fritz Zeller, mech. Werkstätte.**  
— Telefon 43. —

**Schlittschuhe**

in allen Größen, Sorten und Preisen.  
**Georg Horn, Mechaniker.**

**Hotel „Goldner Stern“**

Kamenz, am Markt

empfehlte feine freundlichen Lokalitäten.

ff. Biere, Weine und Speisen.

Auf Bestellung kleine Diners zu jeder Tageszeit.

**Ausspannung.**

Ernst Miersch, Besitzer.

**Die Rabatt-Auszahlung**

erfolgt bis zum 24. Dezember d. J. in den üblichen Geschäftsstunden gegen Rückgabe der Rabattmarken.

An Kinder erfolgt keine Auszahlung.

Hochachtungsvoll

**Robert Edwin Weber,**

Grossröhrsdorf, Schulstraße 273.

**Zum Weihnachtsfeste**

bringe ich mein mit

**allen Neuheiten**

ausgestattetes Lager in Erinnerung.

**Große Auswahl in Kleiderstoffen,**

Lamas, wollenen Rockzeugen, Velours, Fembdenbarchen, Bettzeugen,

federdichten Zulettis, Gardinen, Chenille-Tüchern,

**Weiß-Wäsche und Kravatten.**

**Strickgarne,** fertige Strümpfe und Socken, **Stick- u. Häkelgarne**

und alle farbigen Nähwirne in sehr großer Auswahl zu soliden Preisen.  
Um gütigen Zuspruch bittet

**Hermann Schölzel Nr. 75.**

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehle ich mich zur Anfertigung von

**Puppen-Perücken von echten Naturhaaren.**

Böpsfe, Haarunterlagen, Haarfetten

in großer Auswahl auf Lager, sowie Anfertigung genannter Sachen und sämtlicher Haararbeiten auf Wunsch von ausgekämmten Haaren.

Großes Lager von

**echten französischen und deutschen Parfümerien,**

Seifen und allen Toilette-Artikeln.

Neuheit! „Illusion“-Parfüm Neuheit!

ohne Alkohol, naturgetreuer Blütenduft.

Ausführung aller Hochzeits- u. Gesellschafts-Frisuren in und außer dem Hause.

Amerik. Kopfwäsche. • Neuester Haartrocken-Apparat.

Sachgemäße Behandlung bei Haarausfall unter Garantie. Grosse Erfolge.

Auf Lager sind Picavon, Tanninwasser und alle anderen Haarwässer, sowie alle im Fach schlagenden Artikel. Verschied. Sorten von den besten Sicherheits-Rasier-Apparaten.

Hochachtung

**Max Hiersich, Herren- und Damen-Friseur, Pulsnitz, Kurze Gasse.**

— Kaufe ausgekämmtes Haar zu höchsten Preisen. —

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die vielfach prämierte

**Honigkuchen- und Lebkuchenfabrik**

von **Oswald Köhler sen.**

ihre Leb- und Honigkuchen in nur guter, frischer, altbekannter Güte.

**Weihnachts-Präsentkisten von 3 Mk. 50 Pfg. an.**

Gleichzeitig mache auf meine große Auswahl in Christbaumdecoration aus Marzipan, Schokolade, Gelee, Likör und Biskuit aufmerksam. Reizende Neuheiten in Schokoladen-Fantasi-Packungen von 10—50 Pfg.

Einer geneigten Beachtung entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

**Oswald Köhler sen.,**

Pulsnitz i. S., Fernsprecher 64.

**Hochelegante Schlitten**

zur Auswahl. Auch werden solche auf Wunsch nach eigener Maßangabe schnell und unter billiger Preisberechnung angefertigt. Reparaturen sowie Neulackieren von Schlitten und Bogen werden schnell und sauber ausgeführt.

**Max Eichbaum, Wagenbauerei, Radeberg, Stolpnerstr.**

<p>Passend als</p> <p><b>Weihnachts-Geschenke</b></p> <p>alle Arten selbstgefertigte</p> <p><b>Bürsten-Waren,</b></p> <p>Kamm- und Toiletten-Artikel</p> <p>empfehle zu billigsten Preisen</p> <p><b>Ed. Pientok, Bürstenmachermeister</b></p> <p>Pulsnitz, Lananstr. 30.</p>	<p>Ein</p> <p>passendes Weihnachts-Geschenk</p> <p>ist eine Photographie.</p> <p>Es empfiehlt sich zur Anfertigung derselben das</p> <p><b>Photographische Atelier Max Hoffmann</b></p> <p>Pulsnitz, Bischofswerdaerstrasse.</p> <p><b>VERGRÖßERUNGEN</b></p> <p>werden nach jedem kleinen Bilde angefertigt. Auch können einzelne Personen aus Gruppen herausgenommen werden. Diese Sachen sind nicht zu verwechseln mit sogenannten Kreidezeichnungen.</p> <p>Um gütigen Zuspruch bittet <b>Max Hoffmann, Photograph.</b></p>
---	---

**Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung**

Hervorragende Neuheiten

empfehle  
**Eduard Gause,**  
Pulsnitz.